

Ein «Sani-Pinz» als Hoffnungsträger in Simbabwe

In Simbabwe kämpfen Teile der Bevölkerung täglich ums Überleben. Auch die zahnmedizinische Klinik der Stiftung **Secours Dentaire International** ist vom Elend betroffen. Ein ausrangiertes Fahrzeug der Schweizer Armee bringt medizinische Hilfe in entlegene Gebiete.

Text und Foto: Dr. med. dent. Michael Willi, Präsident SDI

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Secours Dentaire International (SDI) mit einer Zahnklinik im äussersten Süden Simbawes zusammen. Sie steht im Chikombedzi Mission Hospital, das unser lokaler Partner ist, und wird betrieben vom zahnärztlichen Therapeuten Manuel Chivavo. SDI hat für seine Ausbildung in Harare die Kosten übernommen. Die politische Lage im Simbabwe ist seit Jahren sehr schwierig, weil der 90-jährige Despot Robert Mugabe durch seine verfehlte Politik von Ausbeutung, Repression und Vertreibung der weissen Minderheit dafür gesorgt hat, dass sich das Land heute nicht einmal mehr selber ernähren kann. In der einst blühenden Hauptstadt Harare sind überall die Zeichen des Zerfalls zu erkennen, Wirtschaft und Tourismus liegen am Boden und die verarmte Bevölkerung kämpft um jeden einzelnen US-Dollar, das nach dem Zusammenbruch der eigenen Währung eingeführte offizielle Zahlungsmittel Simbawes. Umso härter trifft es die entlegenen Regionen des Landes, wo bittere Armut herrscht und die lokale Bevölkerung einen täglichen Kampf ums Überleben austrägt. Unsere Klinik im Mission Hospital von Chikombedzi ist mitbetroffen vom Elend, denn wie im ganzen Spital sind die Patientenzahlen unserer Zahnstation viel zu gering, um einen kostendeckenden



In Simbabwe konnte die Stiftung Secours Dentaire International ein früheres Militärfahrzeug kaufen. Es soll helfen, die Auslastung der Klinik zu verbessern.

Betrieb zu ermöglichen. Ausserdem ist seit Ende 2014 die Wasserversorgung durch das Absinken des Grundwasserspiegels und minderwertige Wasserpumpen stark eingeschränkt. Wie will man ein Spital ordentlich betreiben, wenn es nur eine Stunde pro Tag fliessendes Wasser gibt? Ausserdem ist es nicht leicht, gutes Personal zu finden, das bereit ist, unter solch schwierigen Bedingungen zu leben und zu arbeiten. Unser Team an der Zahnklinik, Manuel Chivavo und Lukas Chauke, harrt seit Jahren hier aus. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir wollen die beiden mit der Investition in ein Fahrzeug motivieren, weiterzumachen.

Mobile Krankenstation

Chikombedzi ist ein Ort, der im wahrsten Sinne des Wortes abgelegen ist und dadurch eine geringe Bevölkerungsdichte aufweist. Wenn wir also die Menschen im weiteren Umkreis erreichen und somit die Auslastung der Klinik verbessern wollen, dann müssen wir mobil sein. Denn die Distanzen sind einfach zu gross. Die Stiftung

Swiss Aids Care International, die 2003 vom Schweizer Prof. Ruedi Lüthy gegründet wurde, konnte in Simbabwe mit mobilen Krankenstationen von Aids betroffenen Menschen in entlegenen Gebieten medizinische Hilfe anbieten. Inzwischen werden einige dieser Fahrzeuge, welche ursprünglich in der Schweizer Armee als Sanitätspinzgauer genutzt wurden, nicht mehr benötigt.

SDI konnte einen «Sani-Pinz» zu einem günstigen Preis erwerben. Das Fahrzeug steht seit drei Monaten im Spital von Chikombedzi. Der neue Chefarzt des Spitals hat bereits sein Interesse an einem gemeinsamen medizinischen und zahnmedizinischen Outreach-Programm geäussert. Dies wäre sinnvoll, damit die knappen Ressourcen optimal zum Nutzen der verarmten Bevölkerung eingesetzt werden können. So ist der «Sani-Pinz» der Schweizer Armee, dessen Einsatz ursprünglich für den Kriegsfall geplant war, heute ein Hoffnungsträger für unsere Klinik und das ganze Spital an diesem einsamen Ort im Süden Simbawes.

Secours Dentaire International

Die Schweizer Stiftung Secours Dentaire International unterstützt die Prophylaxe und die technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Zahnmedizin in afrikanischen Ländern. Die Stiftung betreibt zwölf Kliniken in Afrika und Haiti. www.secoursdentaire.ch